

Jugendbauhütte Mühlhausen berichtet über ein Seminar zum Thema:
„Bauarchäologische Untersuchungen im Dachgeschoss des Mühlhäuser Rathauses“

Schätze unterm Dach

Bleiverglasung, Silbermünzen, Armbrustbolzen und Kaiserbrief

Sarah, Juliane, Lisa, Franziska, Thomas und Lukas gehören zu den 23 TeilnehmerInnen der Jugendbauhütte Mühlhausen und bergen spektakuläre Funde bei ihrem ersten Seminar im Projekt „Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege“.

Infos vorab

Bauforschung und archäologische Untersuchungen, dies ist seit vielen Jahren Thema im Mühlhäuser Rathaus. Ein Bau dessen älteste Teile aus der Zeit um 1300 stammen und schon in frühen Jahren erweitert wurden. Hier hat sozusagen jede Wand, Nische oder Mauerecke ihre eigene Geschichte.

In den 90er Jahren wurde das Rathaus umfassend saniert, bereits bei diesen Arbeiten kamen mittelalterlicher Buntglasfragmente eines gotischen Maßwerkfensters, Urkunden u. a. kulturhistorische Funde zum Vorschein.

Im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt der Deutschen Stiftung Umwelt (DBU) „Restaurierung der wertvollen mittelalterlichen, umweltgeschädigten Glasfenster der Divi Blasii Kirche in Mühlhausen unter Berücksichtigung klimatischer Faktoren“ sollten weitere Glasfragmenten im Dachgeschoss des Rathauses archäologisch geborgen werden.

Zur Erläuterung: Die Buntgläser des Rathauses korrespondieren bauzeitlich mit denen der Divi Blasii Kirche (Chorverglasung) und zeigen eindeutige Parallelen in ihrer Farbigkeit, Glasmalerei und technologischen Herstellung.

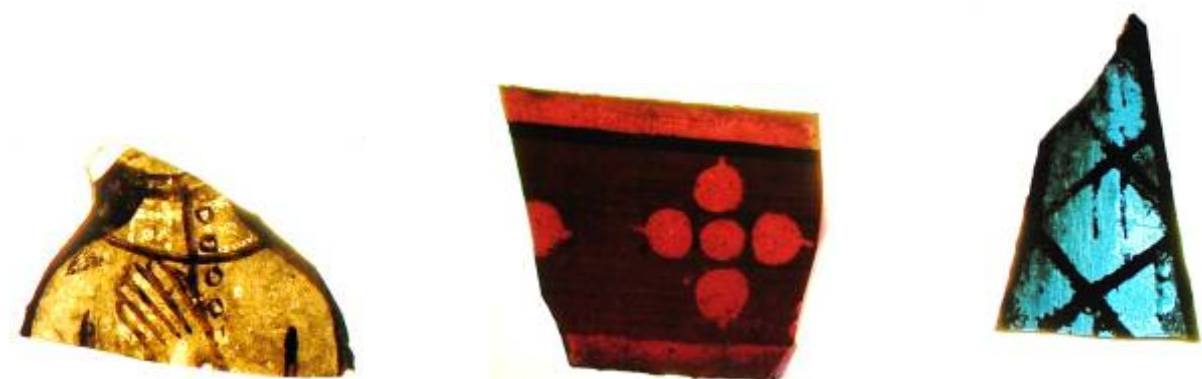
Gemeinsam mit der Stadt Mühlhausen, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Erfurt/Weimar gingen wir in Planung für unser Seminarprojekt. Fachlich wurden die Arbeiten vor Ort durch den Bauhistoriker Udo Hopf betreut, die Auswertung der Glasfunde wird durch eine Expertin für mittelalterliche Glaskunst vom Landesamt, Frau Dipl. Restauratorin Susanne Scheibner stattfinden.

Bergungsbericht

Im sogenannten Kernbau, in dem sich auch die Rathaushalle befindet, wurden wir im Dachgeschoss tätig. Die vor Jahren hier entdeckten Glasfragmente stammen aus einer Wandnische unterhalb eines gotischen Maßwerkfensters einer ehemaligen Außenwand, welche sich durch eine spätere Erweiterung heute im Bodenbereich befindet. In den jahrhundertealten Staub- und Schuttablagerungen der Gewölbekappe der Alten Kanzlei wurden weitere Funde erwartet. Der Grabungsverlauf sollte so manche Überraschung für uns bereithalten.

Nach dem die Archäologen vom Mühlhäuser Museum die Gewölbekappe mittels einer Detektorbegehung untersucht hatten, machten wir uns mit Staubmasken, Pinseln, Kellen und kleinen Schaufelchen bestückt ans Werk. Die Detektorbegehung versicherte uns schon vorab irgendwelche metallischen Gegenstände, das sind aber Bauklammern und anderes auch. Uns ging es ja eigentlich nur um die Bergung der eventuell noch vorhandenen Bleiverglasung, zumindest Bruchstücke wollten wir noch finden.

Und so kam es auch. Über den gesamten Grabungsverlauf konnten wir unzählige Fragmente der einstigen Bleiverglasung bergen. Darunter einige intakte Segmente von hervorragender Qualität. Genaueres lässt sich hierzu allerdings erst nach Sichtung der Expertin sagen. Auf jeden Fall hat sich unser Einsatz allein dafür schon gelohnt. Insgesamt wurden ca. 5 kg bemalte Buntglasscherben mit sehr gutem Erhaltungszustand geborgen. Deutschlandweit sind nur wenige Glasmalereien aus Profanbauten dieser Zeit (14. Jh.) bekannt.



Aber es wurde noch viel interessanter. Nach und nach kamen so einige metallische Stücke zu Tage. Alte Armbrustbolzen, sogar ganze Armbrustbolzenschäftungen, teilweise mit hölzernen Stabilisatoren versehen, Fragmente einer Armbrustsehne und Teile eines geflochtenen Lederköchers wurden geborgen. Weiterhin kamen ein paar Silbermünzen, aus älterer Zeit stammend und sechs kolorierte Spielkarten aus dem 16. Jh. Versehen mit dem sächsischen Wappen zum Vorschein.



Münze 1764

In den tieferen Schichten der Gewölbezwickel stießen wir auf „Papierfetzen“. Diese entpuppten sich allerdings sehr schnell als komplett erhaltene Briefe und Urkunden vergangener Tage. Beeindruckend war die Qualität der Schriftstücke, zum Teil versehen mit Siegel und Wasserzeichen. Einige der Schriften wurden auf das 15. und 16. Jahrhundert datiert und manche in Hebräisch geschrieben. Unter den vielen Briefen befand sich sogar eine Urkunde von Kaiser Friedrich III. (1440-1493) aus dem Jahre 1463.

Insgesamt wurden 86 vollständige Briefe und 32 Fragmente von Briefen an den Rat der Stadt Mühlhausen geborgen. Dabei handelt es sich vorwiegend um Briefe von Bürgern, Adeligen, Klöstern und Kirchen. Weiterhin ein Zehntfragment und 4 Belegzettel über Mühlen.

Mit einer Präsentation im historischen Ambiente der Alten Kanzlei des Rathauses wurden die Funde am 11. März 2010, spez. das Papierkonvolut, der Stadt Mühlhausen übergeben. Das Stadtarchiv unter der Leitung von Dr. Helge Wittmann und seine MitarbeiterInnen werden dann die Aufarbeitung und Auswertung der vielen Urkunden und Briefe durchführen.

Für die Seminargruppe war dieses Projekt eine wahre Freude. Die gesamte Woche kam einer „Schatzsuche“ gleich. Aufgrund der erfolgreichen Untersuchungen wird dieses Projekt durch die Jugendbauhütte Mühlhausen im November weitergeführt. Bis jetzt sind von der fundreichen Gewölbekappe weniger als 50 % untersucht worden.